

PROFILL

die Spur im
Alltag



die Monats-Geh-Hilfe der *action spurensuche*

Ausgabe 161 / Mittwoch, 8. Februar 2017 | 2016 / 2 Seiten

Ignatianische Tugenden: Sensibilität

Das Wort Sensibilität klingt etwas fern von der Zeit Ignatius. Und auch wenn in die Bibel schauen, so scheint dort das Wort Sensibilität ausgespart. Heute verbinden wir es mit der Aufforderung „Sei doch nicht so empfindlich!“ Und andere engagieren sich für sogenannte „hochsensible Menschen“ und wie sie in einer Zeit des Lärms und der Reizüberflutung leben können. Wenn wir in den Duden schauen, finden wir jedoch

auch positiv konnotierte Synonyme für das Wort Sensibilität. Dies sind Empfindsamkeit, Feinfühligkeit, Fingerspitzengefühl oder auch Takt. Mit diesen Worten verbinden wir etwas Erstrebenswertes. Die geistlichen Übungen des Ignatius von Loyola sollen die Übenden an eine Indifferenz heranführen. Sie sollen dazu hinführen, sich in eine Gleichwertigkeit gegenüber den Dingen und Möglichkeiten einzuüben. Dabei soll der spi-

rituelle Begleiter „wie eine Waage in der Mitte stehend unmittelbar den Schöpfer mit seinem Geschöpf und das Geschöpf mit seinem Schöpfer und Herrn wirken lassen“ (EB 15)

Dazu soll die spirituell Begleitenden sensible ihre „Fühler“ nach Gott und dem Übenden ausrichten. Es geht darum, dass der Mensch Sensibilität und Empfindsamkeit sich selbst und Gott gegenüber entwickelt.

Aus dem Buch der Sprüche (Sp 8, 1-36)

Ruft nicht die Weisheit, /
erhebt nicht die Klugheit ihre Stimme?
Bei der Stadtburg, auf den Straßen, /
an der Kreuzung der Wege steht sie;
neben den Toren, wo die Stadt beginnt, /
am Zugang zu den Häusern ruft sie laut:
Euch, ihr Leute, lade ich ein, /
meine Stimme ergeht an alle Menschen:
Ihr Unerfahrenen, werdet klug, /
ihr Törichten, nehmt Vernunft an!
Hört her! Aufrichtig rede ich. /
Redlich ist, was meine Lippen reden.
Die Wahrheit spricht meine Zunge, /
Unrechtes ist meinen Lippen ein Gräuel.
Alle meine Worte sind recht, /
keines von ihnen ist hinterhältig und falsch.
Für den Verständigen sind sie alle klar /
und richtig für den, der Erkenntnis fand.
O Nehmt lieber Bildung an als Silber, /
lieber Verständnis als erlesenes Gold!

Ja, Weisheit übertrifft die Perlen an Wert, /
keine kostbaren Steine kommen ihr gleich.
Ich, die Weisheit, verweile bei der Klugheit, /
ich entdecke Erkenntnis und guten Rat.
Gottesfurcht verlangt, Böses zu hassen. /
Hochmut und Hoffart, schlechte Taten / und einen
verlogenen Mund hasse ich.
Bei mir ist Rat und Hilfe; /
ich bin die Einsicht, bei mir ist Macht.
Durch mich regieren die Könige /
und entscheiden die Machthaber, wie es Recht ist;
durch mich versehen die Herrscher ihr Amt, /
die Vornehmen und alle Verwalter des Rechts.
Ich liebe alle, die mich lieben, /
und wer mich sucht, der wird mich finden.
Reichtum und Ehre sind bei mir, /
angesehener Besitz und Glück;
meine Frucht ist besser als Gold und Feingold, /
mein Nutzen übertrifft wertvolles Silber.
Ich gehe auf dem Weg der Gerechtigkeit, /

mitten auf den Pfaden des Rechtes,
 um denen, die mich lieben, Gaben zu verleihen /
 und ihre Scheunen zu füllen.
 Der Herr hat mich geschaffen im Anfang seiner Wege, /
 vor seinen Werken in der Urzeit;
 in frühester Zeit wurde ich gebildet, /
 am Anfang, beim Ursprung der Erde.
 Als die Urmeere noch nicht waren, /
 wurde ich geboren, / als es die Quellen noch nicht
 gab, die wasserreichen.
 Ehe die Berge eingesenkt wurden, /
 vor den Hügeln wurde ich geboren.
 Noch hatte er die Erde nicht gemacht und die Fluren /
 und alle Schollen des Festlands.
 Als er den Himmel baute, war ich dabei, /
 als er den Erdkreis abmaß über den Wassern,
 28als er droben die Wolken befestigte /
 und Quellen strömen ließ aus dem Urmeer,
 29als er dem Meer seine Satzung gab /

und die Wasser nicht seinen Befehl übertreten durften,
 als er die Fundamente der Erde abmaß, /
 da war ich als geliebtes Kind bei ihm. Ich war seine
 Freude Tag für Tag / und spielte vor ihm allezeit.
 Ich spielte auf seinem Erdenrund /
 und meine Freude war es, bei den Menschen zu sein.
 Nun, ihr Söhne, hört auf mich! /
 Wohl dem, der auf meine Wege achtet.
 Hört die Mahnung und werdet weise, /
 lehnt sie nicht ab!
 Wohl dem, der auf mich hört, /
 der Tag für Tag an meinen Toren wacht / und meine
 Türpfosten hütet.
 Wer mich findet, findet Leben /
 und erlangt das Gefallen des Herrn.
 Doch wer mich verfehlt, der schadet sich selbst; /
 alle, die mich hassen, lieben den Tod.

Gebet um Offenheit und Verfügbarkeit

Herr, öffne mir die Augen
 Mach weit meinen Blick,
 damit ich sehen kann,
 was ich noch nicht erkenne.

Herr, gib mir ein großmütiges Herz,
 das sich deinem Wort überlässt
 und zu tun wagt,
 was es noch nicht getan hat.

Herr, ich weiß, dass ich nur lebe,
 wenn ich mich von dir rufen
 und verwandeln lasse.
 Amen.

(Peter Köster 2009, Geistl. Übungen des Ignatius von Loyola)

„Wahre die Freiheit des Geistes überall
 und vor wem auch immer.

Scheue niemanden, sondern behalte die Freiheit des Geistes
 gegenüber dem, was Dir entgegengesetzt ist.

Verliere sie um keines Hindernisses willen.

Gib sie niemals auf.“

Ignatius von Loyola

TEMINE	<p>„Mit Pater Philipp in Raustetten“ Samstag, 4. Februar 2017, 18 Uhr Blasiuskapelle</p>	<p>Todestag von Pater Philipp Jeningen SJ Mittwoch, 8. Februar 2017, 18 Uhr Basilika St. Vitus, anschl. Einkehr</p>	<p>Abendgebet am Grabt von Pater Philipp 15. Februar 2017, 19 Uhr</p>
IMPRESSUM	<p> PROFIL erscheint einmal monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen. PROFIL-Ausgabe 161 für den Februar 2017 wurde von Regina Egetenmeyer-Neher erstellt. Auf Wunsch wird PROFIL jedem kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die <i>action spurensuche</i>, Kath. Pfarramt Sankt Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535. Wer die Arbeit der <i>action spurensuche</i> finanziell unterstützen möchte: Pfarramt St. Vitus Kennwort „<i>action spurensuche</i>“ VR-Bank Ellwangen BLZ 614 910 10 Kto.-Nr. 201 127 008; Kreissparkasse Ellwangen BLZ 614 500 50 Kto.-Nr. 110 621 836 </p>		